

Studentischer Wettbewerb

der Schader-Stiftung, des SRL e.V. und des Deutschen Werkbunds Baden-Württemberg

Raum für soziale Experimente – zum Angehen gesellschaftlicher Probleme

Der studentische Wettbewerb will die Entwicklung innovativer und zukunftsweisender Ideen fördern und unterschiedliche Fachdisziplinen zusammenführen. In diesem Sinne werden ausdrücklich alle, mit dem Thema im engeren oder weiteren Sinne befassten Fakultäten dazu aufgerufen, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Die Form der Beiträge ist grundsätzlich offen.

1. Auslober

Deutscher Werkbund Baden-Württemberg e.V. (dwb bw)

Gluckstraße 18, 76185 Karlsruhe

fon 0721-552547

bw@deutscher-werkbund.de

fax 0721-553471

www.deutscher-werkbund.de

Der Deutsche Werkbund wurde 1907 als ein Zusammenschluss von Fachleuten aus verschiedenen Disziplinen gegründet. Seither befasst er sich mit den Fragen nach zeitgemäßer Gestaltung angesichts sich beständig ändernder Lebensformen und Umweltbedingungen. Der Werkbund versteht sich als eine Plattform, auf der Zeitfragen interdisziplinär verhandelt und auf den Weg gebracht werden.

Schader-Stiftung

Karlstraße 85, 64285 Darmstadt

fon 06151-1759-0

kontakt@schader-stiftung.de

fax 06151-1759-25

www.schader-stiftung.de

Die Schader-Stiftung fördert den Dialog zwischen Gesellschaftswissenschaften und Praxis. Ihre Projekte verorten sich im Spannungsfeld „Leben – Wohnen – Stadtentwicklung“. Ziel der Stiftungsarbeit ist es, den gesellschaftlichen Wandel mit seinen Folgen für einzelne und die Gemeinschaft zu beleuchten sowie praktische Handlungsvorschläge mit und für Politik, Wirtschaft und gesellschaftliche Akteure zu erarbeiten.

SRL Vereinigung für Stadt- Regional- und Landesplanung e.V.

Yorckstraße 82, 10965 Berlin

fon 030-2787468-0

info@srl.de

fax 030-2787468-13

www.srl.de

Die SRL ist eine Vereinigung von Personen, die in der räumlichen Planung tätig sind und sich ihrer mit dieser Tätigkeit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind. Die Mitglieder der SRL sehen in der Gestaltung ihrer Umwelt durch verantwortliche Umsetzung räumlicher Planungen einen Beitrag zur Zukunftssicherung und eine Voraussetzung für ein > gutes Leben < kommender Generationen.

2. Thema

Statt die gesellschaftlichen Herausforderungen, die sich uns zur Zeit und in absehbarer Zukunft stellen, nur in Gedanken, Publikationen und Diskussionen anzugehen, könnten Pioniere der Gesellschaft den vorhandenen Raum nutzen, um Lösungsmöglichkeiten für Probleme, innovative Vorgehensweisen und neue Formen des Miteinanders praktisch auszuprobieren und vorzumachen.

Unsere Gesellschaft wird geprägt durch eine Vielzahl von Problemen, denen wir uns heute schon gegenüber sehen oder die wir in absehbarer Zeit zu lösen haben werden. Kursorisch genannt seien hier:

- der demographische Wandel, der mit einer veränderten Alterszusammensetzung der Bevölkerung ökonomische, politische und soziale Herausforderungen mit sich bringen wird,
- die scheinbar ansteigende Kluft zwischen Einheimischen und Migranten, die sich in sozialen oder religiösen Unterschieden, aber auch in wirtschaftlichen Benachteiligungen und der Verweigerung von Perspektiven zeigt,
- die Verringerung der Zahl der Bewohner von Städten oder Landstrichen, bei gleichzeitigem Wachstum von Ballungsräumen bzw. im internationalen Vergleich sogar bei exzeptionell wachsenden Städten,
- die Herausforderungen, die sich energiepolitisch und ökologisch stellen,
- die auffallende Konstellation aus wachsender Individualität und Mobilität bei gleichzeitig ansteigender Sehnsucht nach Gemeinschaftlichkeit und Heimat,
- die Möglichkeiten, die der virtuelle Raum für soziale Interaktionen eröffnet,
- der Wandel der Arbeitswelt, die sich zum einen dem Alltagsleben annähert (etwa bei Heimarbeitsplätzen), die zum anderen lebensfeindliche Ansprüche stellt,
- die Anpassung des Bildungssystem an die Erfordernisse der heutigen und zukünftigen Gesellschaft.

Händeringend werden Lösungen gesucht, debattiert, teils verworfen, teils halbherzig angegangen. Der große Wurf ist bisher nicht in Sicht. **Wir brauchen Raum für soziale Experimente!**

„**Raum für soziale Experimente**“ bedeutet einerseits, dass man den gedanklichen Freiraum schafft, um neue Ideen, auch ungewöhnliche Ansätze zuzulassen und auszuprobieren. Es bedeutet zugleich, dass es physischen Raum geben muss. Soziale Experimente können in gebauter – sei es neu zu bauender oder im Rahmen bereits bestehender baulicher Strukturen – oder in unbebauter Fläche stattfinden. Der Raum bildet Grenzen und bietet Möglichkeiten für das soziale Gefüge, das sich in ihm ausbreitet bzw. ausbreiten soll.

„**Raum für soziale Experimente**“ bedeutet andererseits, dass wir nicht einfach den Raum bereitstellen und abwarten, was zwischen den Menschen in diesem Raum geschieht. Das Wort „Experiment“ zeigt auf, dass ein wissenschaftlicher Ansatz erwartet wird. Thesen über Zusammenhänge von Strukturen und menschlichen Handlungen müssen gegeben sein. Die Bedingungen, unter denen die Menschen leben und handeln, müssen soweit möglich, kontrolliert werden.

Wir suchen Vorschläge oder Beispiele raumbezogener, sozialer Experimente, die sich den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels stellen.

Von den eingereichten Arbeiten wird erwartet, dass

- sie einen modellhaften Beitrag zu einer oder mehreren Facetten des gesellschaftlichen Wandels leisten,
- sie bei plausiblen Konzepten innovative Wege aufzeigen,
- sie sowohl die sozialen Zusammenhänge als auch die räumlichen Strukturen in wissenschaftlicher Weise in den Fokus nehmen.

3. Wettbewerbsart und Teilnahme

Studierende aller Fachrichtungen sind aufgefordert, Vorschläge zu unterbreiten, wie sie den Raum für soziale Experimente nutzen wollen, um sich damit einer oder mehreren Herausforderungen, denen sich unsere Gesellschaft gegenüber sieht, zu stellen.

Die Komplexität des Themas ‚Raum für soziale Experimente‘ erfordert fachübergreifende Lösungsvorschläge. Daher empfehlen die Auslober die Arbeit in interdisziplinären Gruppen.

4. Verfahren

Dieser Auslobungstext kann ab Mitte Juli 2007 im Internet unter www.deutscher-werkbund.de, www.schader-stiftung.de sowie unter www.srl.de abgerufen werden.

Die Teilnehmer bestätigen ihre Teilnahme und melden sich verbindlich mit einer Kontaktadresse (e-mail- und Postadresse sowie Telefonnummer) bis zum 31. Juli 2008 an bei der **Schader-Stiftung, Karlstraße 85, 64285 Darmstadt**
fon 06151-1759-0, fax 06151-1759-25, e-Mail: kontakt@schader-stiftung.de

Die Arbeiten sind bis zum 25. August 2008 anonym mit Kennzahl (sh. Zif. 7) an die Schader-Stiftung einzureichen. Modelle nach Absprache. Kontaktadresse wie oben. Als Zeitpunkt der Einlieferung gilt die auf der Empfangsbestätigung vermerkte Datums- und Zeitangabe, wenn die Wettbewerbsarbeit persönlich abgegeben wird, oder das auf dem Einlieferungsschein angegebene Datum, wenn die Arbeit bei der Post oder einem anderen Transportunternehmen an die Schader-Stiftung aufgegeben wird. Der Teilnehmer hat dafür zu sorgen, dass er den Nachweis über die rechtzeitige Einlieferung führen kann.

Das Verfahren ist anonym. Die Unterlagen dürfen keinerlei Hinweise auf den Verfasser bzw. die Hochschule tragen. Zur Wahrung der Anonymität ist bei der Zusendung durch Post oder andere Transportunternehmen als Absender die Anschrift der Schader-Stiftung zu verwenden. Die Wettbewerbsarbeit ist in allen Teilen nur durch eine Kennzahl aus sechs arabischen Ziffern zu kennzeichnen.

Die Form der Arbeiten bleibt freigestellt. Allerdings sind die Wettbewerbsbeiträge in technisch leicht zugänglicher Form (d.h. entweder als Aufsatz, Druck, Tonaufnahme, Computersimulation, Film, etc.) abzugeben. (sh. auch Zif. 7) Bei Einreichung von Plänen oder Postern sind die Leistungen auf maximal 3 Poster A0 darzustellen. Pläne sind ungefaltet einzureichen. Alle Unterlagen sind parallel als Ausdruck und digital auf CD einzureichen. (Format .doc oder .jpg in publikationsfähiger Auflösung. Keine exe-files!) Die Wettbewerbsbeiträge sollen sich in max. 10 Minuten präsentieren lassen.

5. Jury

- Moritz Avenarius, Physiker, Philosoph und Futurist, Mitbegründer von LOMU, Hamburg
- Dr.-Ing. Marta Doehler-Behzadi, Freie Architektin für Stadtplanung, Büro für urbane Projekte, Leipzig
- Prof. Dr. Tilmann Harlander, Professor an der Fakultät für Architektur und Stadtplanung der Universität Stuttgart (Fachgebiet Sozialwissenschaftliche Grundlagen)
- Prof. Jean-Baptiste Joly, Akademiedirektor Schloss Solitude, Stuttgart
- Prof. Dr. Dieter Läßle, Diplom Volkswirt, Professor für Stadt- und Regionalökonomie HCU Hamburg
- Dr. Rotraut Weeber, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung, Stuttgart

Die Jury tagt am 11. und 12. September 2008

6. Anerkennung

Die von der Jury ausgewählten Preisträger werden zu einem zweitägigen Workshop in das Stiftungszentrum der Schader-Stiftung nach Darmstadt eingeladen. Bei großen Gruppen behalten sich die Auslober vor, die Anzahl der Workshopteilnehmer zu begrenzen. Es ist beabsichtigt, Auszeichnungen in mehreren Kategorien zu vergeben, die in der Jurysitzung noch im Einzelnen festzulegen sind. Der Workshop wird von Freitag, den 24., bis Samstag, den 25. Oktober 2008, stattfinden. Unter Leitung von **Dr. Doehler-Behzadi** und **Peter Conradi**, Architekt und ehemaliger Präsident der Bundesarchitektenkammer werden die Wettbewerbsbeiträge weiter diskutiert und bearbeitet. Am Ende des Workshops wird eine gemeinsame (öffentliche) Präsentation der Arbeiten stattfinden. Eine Publikation der Arbeiten ist vorgesehen.

7. Geforderte Wettbewerbsleistungen

1. Themenformulierung
2. Wettbewerbsbeitrag in Form von Texten, Skizzen, Plänen, Videos, CDs, Modellen etc.
3. Zusammenfassung der Arbeit auf einem DinA4-Blatt für die Vorprüfung
4. Verzeichnis aller eingereichten Unterlagen
5. Verfassererklärung in einem verschlossenen Umschlag mit selbstgewählter sechsstelliger Kennzahl
6. Kennzeichnung **sämtlicher** Unterlagen rechts oben mit der Kennzahl
7. elektronisch gespeicherte Daten der Wettbewerbsarbeit im Format .doc oder .jpg in publikationsfähiger Auflösung. Keine exe-files!
8. Immatrikulationsbescheinigungen aller angemeldeten Teilnehmer

Alle acht Teilleistungen müssen vorliegen!

8. Nutzung der Arbeiten

Die Teilnehmer stellen die Arbeiten für Publikationen und Ausstellungen mit Namensnennung zur Verfügung. Eine Rückgabe der Arbeiten an die teilnehmenden Studierenden ist nicht vorgesehen.

9. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Teilnehmer anerkennen durch ihre Teilnahme die Auslobung.

Die Auslober

Juni 2007

Schader-Stiftung

gez. Sabine Süß
Geschäftsführender Vorstand

SRL

gez. Prof. Jochen Hanisch
1. Vorsitzender

dwb bw

gez. Prof. Klaus Lehmann
1. Vorsitzender